

# Amts & Intelligenzblatt

Erscheint wöchentlich  
2mal, und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 kr.

für den

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr:  
die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

**N<sup>o</sup> 15.**

**Dreißigster Jahrgang.**

**Samstag den 20. Februar 1869.**

**Amthche und Privat-Anzeigen.**

**Waiblingen.**

**An die Ortsvorsteher.**

Dieselben erhalten zufolge Erlasses des K. Oberrekrutirungs-Raths vom 28. v. M. den Auftrag, die Verzeichnisse der gemeindeangehörigen exercirten Kriegs-Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten von 1858 an, nach Jahren geordnet, alsbald nach dem dieser Tage ihnen zugekommenen Formular, welches über jeden einzelnen Fall Anleitung giebt und worauf besonders aufmerksam gemacht wird, anzufertigen, und diese Verzeichnisse

bis 1. März d. J.

vorzulegen. Den 13. Febr. 1869.

K. Oberamt.  
Haberlen.

**Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Waiblingen.**

Durch §. 31 Absatz 4 des Verwaltungs-Edicts ist den Gemeindebehörden zur Pflicht gemacht, bei neuem oder sonst bedeutendem Bauwesen der Gemeinde, sowie bei andern Accorden, deren Beurtheilung besondere technische Kenntnisse erfordert, vor dem Angriff der Arbeit ordentlichen Riß und Ueberschlag fertigen, solche jedesmal durch einen von der Staatsbehörde hiezu ermächtigten Kunstverständigen prüfen zu lassen und die von diesem nach technischen Rücksichten erteilten Vorschriften genau zu befolgen. Wiederholte Wahrnehmungen haben jedoch gezeigt, daß mancherorts die Ansicht zu bestehen scheint, als ob Unternehmungen zu Beschaffung von Trinkwasser für die Gemeinden nicht unter diese Vorschrift fallen, und daß da und dort beträchtliche Summen für solche verausgabt wurden, ohne daß beim Mangel wirklich sachkundiger Berathung etwas Befriedigendes und Zweckentsprechendes damit geschaffen worden wäre. Hiedurch werden nicht nur Gemeinde-Gelder nutzlos ausgegeben, sondern es wird auch bewirkt, daß die Gemeinden vor weiterer rationeller Wasserversorgung Angesichts der bereits ohne den gewünschten Erfolg gemachten Ausgaben zurückschrecken und daß demzufolge manche nützliche Einrichtung der wünschenswertheften Trinkwasserversorgung unterbleibt. Je größere Aufmerksamkeit nun aber die Fürsorge der Gemeinden für gutes und hinreichendes Wasser verdient, desto mehr erscheint es angezeigt, zu Verhütung weiterer Mißgriffe für die Fälle der Wasserversorgung einzeln der Gemeinden auf die oben angeführte gesetzliche Bestimmung ausdrücklich aufmerksam zu machen und den Oberämtern zu empfehlen, über deren Einhaltung sorgfältig zu wachen.

Hiebei wird zugleich auf die früheren, hieher einschlagenden Circular-Erlasse vom 28. April 1865 und vom 8. Februar 1866 hingewiesen.

Stuttgart, den 13. Februar 1869.

Gesler.

Vorstehender Erlaß wird zur Kenntniznahme der Gemeindebehörden gebracht.

Die zuletzt erwähnten Circular-Erlasse sind im Amtsblatt von 1865 No. 35 und von 1866 No. 13 enthalten.

Waiblingen, den 17. Febr. 1869.

K. Oberamt.  
Haberlen.

**Waiblingen.**

**Haus-Verkauf.**

In der Executionsklagsache gegen Steinhauser Wilhelm Pfisterer dahier kommt am

**Montag den 1. März d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

1/4tel an einem Wohnhaus in der langen Gasse

Br.-B.-Anschlag 780 fl.

gemeinderäthl. taxirt zu 800 fl.

auf dem Rathhause dahier wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, da bei dem am 1. d. Mts. vorgenommenen Aufstreich kein Liebhaber erschienen ist.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß inzwischen mit Gemeinderath Christian Oppenländer ein Kauf vorbehältlich des Aufstreichs abgeschlossen werden kann.

Den 8. Februar 1869.

Gemeinderath.

**Gläubiger-Anruf.**

Ansprüche an die verstorbene Mathäus Haag, Schusters Wittwe in Schwaikheim, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei bevorstehender Verlassenschaftstheilung binnen 10 Tagen hier anzumelden.

Winnenden den 17. Febr. 1869.

K. Amtsnotariat.  
H. Uikel.

Revier Weiffach.

**Brennholz-Verkauf.**

Aus nachgenannten Staatswäldungen je Morgens 10 Uhr anfangend:



1) am Donnerstag den 25. Februar

im **Sauhaag** bei Oberbrüden:

150 Stück eichene,

250 Stück birken- und

13,300 Stück gemischte mit Nadel-

holz-Wellen.

Zusammenkunft im Sauhaag unten

auf dem Weg von Oberbrüden nach Sulzbach.

2) am Freitag den 26. Februar

im **Sichwald** bei Oberberg:

1 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

7 1/4 Klafter tannene Scheiter,

9 1/4 Klafter forchene Scheiter,

50 Klafter Nadelholzprügel und Anbruch,

1 Klafter tannene Reisprügel und 75 buchene Wellen.

Zusammenkunft im untersten Sträßle des Schlags.

Reichenberg, den 15. Februar 1869.

K. Forstamt.

H. W. Neubrand, St. V.

**Waiblingen.**

**Pfösch-Verkauf.**

Nächsten Montag Vormittag 11 Uhr wird der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Das nächste Blatt wird Dienstag Mittag ausgegeben.



## Gläubiger-Aufruf.

Etwaige — hierorts unbekannte — Gläubiger des Georg Netz, Gemeinderaths in Steinreinach, der seinen Wohnsitz nach Bayern verlegen will, werden zu Anmeldung ihrer Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hiedurch aufgefordert

Korb, 17. Febr. 1869.

Gemeinderath.  
Vorstand Haas.

## Landwirthschaftlicher Verein Waiblingen.

Indem auf den im Laufe dieses Frühjahrs in Hohenheim abzuhaltenden Obstbaulehrkurs hiedurch aufmerksam gemacht und zur Theilnahme hieran aufgefordert wird, setzen wir die Theilnehmer hieran davon in Kenntniß, daß der Ausschuß einen Beitrag hierzu bis zu 15 fl. aus der Vereinskasse ausgesetzt hat.

Der Vorstand. Simon.

Großheppach,  
Oberamt Waiblingen.

## Wein-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen B. C. Einstein von Cannstatt, kommt am

Montag den 22. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

zum öffentlichen Verkauf:

9 Eimer rother 1863ger Wein  
39 1/2 Eimer rothen und weißen 1865ger  
hiesiger, Neckar- und Pfälzerwein.  
25 1/2 Eimer weißer und rother 1867ger  
Wein



und

5 Eimer 1867ger Most;

Sodann

ca. 116 Eimer Faß in der Größe von  
1 bis 15 Eimer.



Das Weinlager befindet sich im Hause des Herrn Particulier Schütz dahier, woselbst auch der Verkauf stattfindet.

Die Getränke sind sämmtlich rein gehalten namentlich die 1865ger Weine sehr fein und die Fässer befinden sich durchaus in gutem Zustande.

Den 9. Februar 1869.

Waisengericht.  
Vorstand Hoch.

Rommelshausen.

## Keltergebäude-Verkauf.

Die entbehrlich gewordene Kelter am Halbenbacher Weg zwischen hier und Fellbach wird auf den Abbruch verkauft. Das Gebäude ist 70' lang und 50' breit, mit Plattendach, hat ein ganz gesundes Holz.

Zugleich kommen auch 2 Kelterbäume mit Biethschale zum Verkauf.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber auf

Montag den 1. März d. J.

bis Morgens 8 Uhr

auf das hiesige Rathhaus — unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Den 18. Febr. 1869.

Gemeinderath.

Waiblingen.

## Geld auszuleihen.



Aus der Kuhnle'schen Pflugschaft können gegen gefezl. Versicherung bis Georgii d. J. 1500 fl. ausgeteilt werden, welches in 3—4 Posten abgegeben wird.

Der Pfleger Fr. Kretschmaier.

Waiblingen.

Ich suche einen fleißigen Bursch' als Wochenlöhner; guter Lohn wird zugesichert.

Schneider, Sägmüller.

## Stroh Hof, Gemeinde Kaisersbach. Del- und Sägmühle-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt sein Besitztum bestehend in:

einem Stockigen Wohnhaus mit Scheuer und  
gemöbltem Keller,

einer Del- und Sägmühle beim Haus, sammt  
dem laufenden Geschirr,

12 3/8 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen

am

Matthäus-Feiertag Mittwoch den 24. Febr. 1869

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Das Anwesen liegt ganz in der Nähe der Welzheim-Gschwend-Gaildorfer Straße und sind sowohl die Güter als Gebäulichkeiten im besten baulichen Stande und ist namentlich die Wasserkraft der Del- und Sägmühle so ausreichend, daß beide Werke das ganze Jahr hindurch betrieben werden können. Kaufsliebhaber können jeden Tag von dem Anwesen Einsicht nehmen.

Den 12. Februar 1869.

Johannes Sang,  
Del- und Sägmüller.

„Wegen Wegzug verkaufe ich mein Wohnhaus mit gemöbltem Keller, 2 Wohnungen bestehend in 6 Zimmern, 2 Küche- und Bädern, große Stallung und Scheuer und geschlossenem Hofraum.

Beim Hause großer Gemüse- und Baumgarten. Das Ganze kann täglich eingesehen und unter sehr billigen Bedingungen ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Auch können noch ziemlich Güter mit erworben werden.

Hochberg, im Februar 1869.

Gemeinderath  
Herz.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.



Meinen besitzenden Hausantheil in der Zwerggasse setze ich dem Verkauf aus. Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen. Sichenbrenner, Glaser.

Nachstehende Güter: 3 Brtl. Acker im Eienthal

2 1/2 Brtl. „ in der Wasserhube

1/2 Mrg. „ im schmalen Pfad

1 Brtl. auf den Baumlesäckern

können jeden Tag angekauft oder in Pacht gegeben werden. Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen zu

Wagner Kuhnle's Wittwe.

Waiblingen.

Schreiner Oppenländer Wittwe verkauft am  
Mittwoch, 24. Febr., (Matthäus-Feiertag)

Mittags 12 Uhr:

1 Sägmachine,

7 Hobelbänke,

nebst dem dazu gehörigen Werkzeug,

vieles dürres, geschnittenes tannen eichen und nußbaumen Holz; wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Waiblingen.

Jakob Friedr. Kost als Pfleger hat verkauft:

1 Brtl. 10 Mth. Acker im Mittlengrund neben Jakob Heib und Hegel um 192 fl.

Dieser Acker kommt am 1. März in einmaligen Aufstreich.

## Epileptische Krämpfe

(Fallucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Argon brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Waiblingen.

Volkverein.

Nächsten Montag Abend 7 Uhr bei Hertned.



Mit dem 1. d. M. ist der Gerichtshof für den Neckarkreis von Eßlingen weg nach Stuttgart und Heilbronn verlegt worden und in Eßlingen nur eine Strafkammer geblieben. Nach Stuttgart ist der dortige Bezirk in Civil und ehegerichtlichen, nach Eßlingen in strafgerichtlicher Beziehung zugetheilt.

Um nun denjenigen Bezirksangehörigen, welche vorkommenden Falls mir ihr Vertrauen zuwenden wollen, den Verkehr mit mir zu erleichtern, habe ich folgende Vorkehrungen getroffen:

Mein Geschäftslocal befindet sich in **Stuttgart** bei den Herren **Adolf Haag & Cie. Königsstraße 25** und sind letztere von mir bevollmächtigt, während meiner Abwesenheit, stets alle Eröffnungen und Aufträge für mich entgegen zu nehmen.

Für die Besorgung von Angelegenheiten vor sämtlichen Gerichten und Behörden in Stuttgart, erwachsen den Parthien keine größere Kosten als bei den übrigen Anwälten Stuttgarts.

Für Auswärtige bestimmte Sprechstunden in Stuttgart jeden Montag.

**Eßlingen**  
**Stuttgart** im Februar 1869.

**Rechtsanwalt Georgii.**

Waiblingen.

Frisch gewässerte



**Stockfische**

und neue holländ. Häringe empfiehlt bestens.

Kaufmann **Reinhardt.**

**1 Wagnergeselle**

findet dauernde Beschäftigung bei **Wagner Kuble.**

**Mastochlenfleisch**

das Pfd. 15 kr. empfiehlt

Mehgenstr. **Hertneck.**

Waiblingen. **Johanna Spaich** hat sogleich oder bis O. O. für eine stille Kamille eine Wohnung zu vermieten.

**Engbrüstigkeit.**

Wahrheitsgetreu bezeuge ich, daß der **G. A. W. Mayer'sche**

**weiße Brust-Syrup**

meiner Frau bei Engbrüstigkeit und Husten nach Verbrauch von 2 Viertelflaschen die besten Dienste geleistet hat.

Dr. **Waurer** in d. Altmark.

**Schnecke, Lehrer.**

Alleiniges Pagar in Waiblingen bei **Wilh. Gastinger.**

**Die Consumenten**

der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluss der Packete aufmerksam gemacht.

**Preismedaillon Paris 1867.**

**Starker & Pobuda**

in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und S. Maj. der Königin von Holland empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

**Chocoladen**

zu haben in

Waiblingen bei **G. Kauffmann, jun.**

**Berger Loose**

(Ziehung am 15. März)

sind à 30 kr. zu haben in der **N. F. Bueck'schen Buchdruckerei.**

Untertürkheim, O. A. Cannstatt.

**Wurzelreben-Empfehlung.**

Unterzeichneter bietet gegenwärtiges Frühjahr wieder folgende Zwei- und Dreiläuber-Rebsorten zum Verkauf aus. Nehmlich: je pro 100 Stück

blauer Silvaner	5 fl.
bl. Portugieser	5 fl.
schw. Limberger	4 fl.
Trollinger	4 fl.
roth und schw. Urban	4 fl.
grüner Gutedel	3 fl. 30 fr.
rother Elbling	4 fl.
roth. Gipsler	4 fl.
Müller schw.	4 fl.
weißer Elbling	3 fl.
grüner Silvaner	3 fl.
Unger	3 fl. 30 fr.
w. Riesling	2 fl. 30 fr.

Es sind noch verschiedene andere Sorten, sowie auch ein großes Sortiment Tafel-Trauben von mehr als 30 Sorten zu haben, wovon auf Verlangen ein Sortiments und Preis-Zettel zugesendet wird. Für schöne und gesunde Waare, sowie für die Echtheit der Sorten garantirt

**Jakob Reichert, junior.**

Heute Samstag halte ich

**Mehlsuppe**

à la carte

wozu freundlichst einladet

**Carl Eisele.**

**Garten- und Acker Samen**

empfehl

**Schweizer** an der neuen Kirche.

**Michael Hed** auf der Winnender Staig hat sein

**Logis**

(Stube und Stubenkammer und Küche) bis **Georgii** zu vermieten.

**Verlorenes.**

Ein Fassführling ist von Stuttgart nach Cannstatt verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung abgeben bei **Bed er** von Schanbach.

**Kirchheimer Loose**

**Höchster Gewinnwerth 1000 fl. niederster 22 fl.** Ziehung Ende März, sind à 30 kr. zu haben in der

**N. F. Bueck'schen Buchdruckerei.**

Montag

bei



Abend

**Buhl.**



## W a t t l i n g e n.

Der Unterzeichnete bringt folgende Gegenstände zum Verkauf:



- 1 zweispännigen Wagen, vollständig,  
samt Sperre und Mücke,  
1 brabantischer Pflug sammt Egge,  
1 Sandtrübe,  
1 deutschen Ofen sammt Stein  
1 Schreibpult,  
1 gut erhaltenes Clavier,  
Etwas Pferdgeschirr und altes Eisen.



Liebhaber hierzu sind auf

**Dienstag den 23. Februar Mittags 1 Uhr**  
in den Hof der Oberamts-Scheuer eingeladen.

**Lorenz Desterle.**

### Tagesneuigkeiten.

Bei **Mühlacker** ist eine Heerde Schafe, 250 Stück, entführt worden. Der Entführer soll der Schafstecht sein; man ist ihm und der Heerde noch nicht auf der Spur. (K. B.)

**Berlin**, 14. Febr. Rumänische Offiziere sind nach Preußen gekommen, um sich in dem preussischen Militärdienst praktisch unterrichten zu lassen. So sind zwei rumänische Offiziere zur Kavallerie nach Kassel kommandirt worden.

**Köln**, 16. Febr. Ueber den Theaterbrand machen wir folgende Mittheilungen. Das Feuer begann in den untern Räumen, auf der Bühne, weshalb schon im Innern ein großer Theil den Flammen verfallen war, ehe diese den Dachstuhl erreichten und im Nu eine Feuerssäule ins Dasein riefen, die im Stände war, die Stadt bis zu den entlegenen Enden zu erhellen. Dieses Licht war so intensiv, daß die Bewohner von der eine halbe Stunde von hier entlegenen Vorstadt Ehrenfeld glaubten, es brenne bei ihnen. Jedoch war der Brand nicht so großartig, wie im Jahre 1859, wo viele Feuerwerkskörper im Hause lagerten. Um halb 6 Uhr entstand erst Feuerlärm und zwei Stunden später standen nur noch die Einfassungsmauern, gleich einem Krater, aus dessen Tiefe noch die Flammen emporzüngelten. Leider hat die Feuersbrunst Menschenleben gefordert: sieben verkohlte Leichen der Familie des Kassierers Bachhaus sind bei der Aufräumung des Schuttes gefunden worden: die des Vaters der Mutter und von fünf Kindern. Bei diesem furchtbaren Unglück sollte es sein Bewenden nicht haben, denn bei dem Einsturz der Giebelmauer wurden fünf Männer von einem nahen Dach, welches sie mit Wasser begossen, zu Boden geschleudert. Ein Metzgerbursche wurde todt und ein anderer schwer verbrannt unter dem Schutte hervorgezogen. Ueber die Entstehung des Brandes läßt sich kein Urtheil fällen, es sei denn, daß das späte Arbeiten im Theater die Veranlassung gewesen wäre. Das Haus soll in der Provinzial-Feuer-Societät versichert sein, jedoch nur das Haus, nicht die Garderobe und andere Requisiten. Der Direktor, Hr. Ernst, dem sich, wie auch dem Personal, das Mitgefühl von allen Seiten zuwendet, hat mithin einen enormen Verlust zu tragen. Die Schuld ist aber nicht ihm beizumessen, weil er gerne versichert hätte, wenn es nicht zu schwierig gewesen wäre. Man verlangte eine Prämie von nur 12 1/2 Prozent der Versicherungssumme. (F. J.)

Die Citadelle **Warschau** wird ansehnlich vergrößert werden. Bereits sind 150 Häuser bezeichnet, welche nächstes Frühjahr deßhalb abgebrochen werden sollen. (St.-A.)

Am 5. Februar ereignete sich in **Veteröburg** am Andreasmarkt ein großes Unglück. Dort bildet an einer Stelle ein hölzernes Treiwerk eine Art Trottoir, an welchem dicht neben einander eine Reihe kleiner Kaufbuden steht. Unter dem Treiwerk befand sich die Gasleitung. Am genannten Tage erfolgte nun an dieser Stelle eine Gasexplosion. Das Treiwerk und die darauf befindlichen Menschen wurden in die Luft geschleudert und mehrere fanden augenblicklich oder nach kurzer Zeit ihren Tod.

**Amerikanische Speisewaggons.** Der Amerikaner ist praktisch; schon lange weiß er sich auf der Reise mit dem Bahnzuge ein bequemes Bett herzurichten und in nächster Zeit wird er außer dem Schlafsalon auch noch die Bequemlichkeit eines Speisewaggons genießen. Zwischen Chicago und St.

Louis ist diese wohlthätige Einrichtung schon ins Leben getreten. In der Mitte des Zuges gewähren zwei geräumige Salons zu beiden Seiten des Küchendepartements 48 hungrigen Wägen zu gleicher Zeit Raum und Gelegenheit zur Befriedigung ihrer deßfalligen Bedürfnisse.

### Das Wirthshaus bei Newmarket.

(Fortsetzung.)

„Nachher,“ versetzte der Graf, „wenn Sie über das verliebte Pärchen ihren Segen gesprochen haben. Kommen Sie, die armen Täubchen sitzen hier im nächsten Zimmer.“

„Bedenken Sie doch, Herr Wirth, der Punsch wird kalt, und ich habe mein Kopulirzeug nicht bei mir, ich meine den Talar und den Kragen und die Agende.“

„Wozu das Alles, die Trauung soll incognito geschehen und in größter Eile. Noch diese Nacht muß das junge Paar den Weg nach London zurück antreten. Aber die Ehre beider Familie fordert, daß sie als Mann und Frau dahin kommen, und nicht als eingetragene Blüchlinge. Ueberhaupt, Herr Pastor, müssen Sie geloben, gegen keinen Menschen dieses Vorganges zu erwähnen. Alles muß das tiefste Geheimniß bleiben.“

Herr Ahasverus legte schmunzelnd den Finger an den Mund und sagte: „Das sollte ich meinen, Herr Wirth! dergleichen muß verschwiegener bleiben, als die Beichte, denn die geistliche Gerechtigkeit könnte sonst ihre Hand nach meiner Banknote ausrecken.“

Er ließ sich jetzt von dem Grafen in das Zimmer führen, wo der Herzog von Buckingham mit den jungen Liebenden sich befand. Die beiden Liebenden waren in großer Angst, denn sie fürchteten, erkannt zu werden. Indessen hatten sie sich genug vermannet. Jenny trug einen dichten Schleier, welcher der Blick ihres Vaters unmöglich durchdringen konnte, und Williams eine rolhe Perücke und außerdem hatte er sich einen falschen Zwickelbart angeklebt und seine Augenbraunen gefärbt. Das Zimmer war auch so spärlich erleuchtet, daß alle Gegenstände in einem magischen Halbdunkel lagen.

Der Prediger fragte Jenny nach ihrem Namen. Das hatte sie nicht erwartet, und sie wußte nicht, was sie antworten sollte. Der Graf schlug sich alsbald ins Mittel und raunte dem Prediger ins Ohr: „Ich habe Ihnen ja gesagt, daß die jungen Leute aus zwei der edelsten Häuser abstammen. Eben darum wollen sie ihre Namen nicht gern Preis geben.“

„Es ist bei Trauungen üblich, nach dem Namen zu fragen,“ entgegnete Ahasverus, „aber diese da kommt mir fast vor wie eine Hochtaufe, und darum will ich's kurz machen. Kinderchen, wollt Ihr einander heirathen aus eignen freien Antriebe?“ Das Ja erfolgte von beiden Seiten. Es fehlte an einem Trauringe; der Herzog zog einen schönen Diamant von seinem Finger und überreichte ihn dem Prediger, der jetzt die Hände der Liebenden in einander legte und dabei Einiges von Liebe und Treue, von Rosen und Dornen stämmelte. Plötzlich aber wandelte ihn ein mächtiges Gähnen an, womit er die Handlung schloß. Der Graf gab ihm die versprochene Banknote, und bat ihn, den Trauschein zu unterzeichnen, der schon auf einem Tische lag. „Es ist nur, um die Eltern des Brautpaares zu beruhigen,“ setzte er hinzu. Herr Ahasverus machte keine Schwierigkeit, seinen Namen darunter zu schreiben, so gut es mit der zitternden Hand gehen mochte, und der Herzog und der Graf unterzeichneten nach ihm als Zeugen. Er kehrte jetzt wieder zur Gesellschaft und seufzte bei sich: „Ach, wer doch jeden Tag eine solche Trauung aus dem Stegreife zu verrichten hätte!“

Der Architekt aber führte seine Braut nach dem väterlichen Hause, überschwänglich glücklich, indem er so unerwartet in den Besitz eines Schatzes gekommen, welchen er bestimmt für verloren gehalten. Auf Jenny's Seele lag indessen noch eine schwere Sorge. Es ängstigte sie der Gedanke, wie sich das entwirren werde, und mehr noch das Gefühl, ihren Vater hintergangen zu haben. Williams bemerkte ihre Unruhe und fragte bekümmert: „Du fürchtest doch nichts Schlimmes, meine Jenny?“

„Wenigstens das Allerschlimmste nicht,“ antwortete sie. „Wir haben beide gefehlt, ich mehr als Du; inzwischen ist es geschehen und mein Schicksal bleibt unwiderruflich an das Deine gekettet. Jetzt gute Nacht.“ (Schluß folgt.)